

**Mozart - Beethoven - Zyklus**

Donnerstag, den 2. Juli 1942, 19 Uhr

Gewerbehause, Ostra-Allee

**8. Konzert**

Hauptsaal

RM 3.—

**9. Reihe Nr. 11**

Die Spannung baut nach der ersten Variation an Popularität mit den besten Schubertschen Melodien auf. Der Satz besteht aus drei Variationen. — Im dritten Satz brechen die dunklen Gewalten, die der erste beschwor, wieder herein. Nach dem schattenhaften Wellenschlag, den die Celli und Bässe mit ihrer auf- und absteigenden Figur erzeugen, setzen die Hörner mit dem Thema ein, das sich ohne weiteres als ein Nachklang des Hauptmotivs zu erkennen gibt. Das, was man früher das Trio des Scherzos nannte, ist hier ein Mittelsatz in Dur, in dem als von unten aufbrechendes Fugato Gegenkräfte wach werden. Sie können sich aber noch nicht durchsetzen. Sie werden atemlos, sie setzen aufs neue an und machen doch schließlich wieder den feindlichen Mächten Platz. Dann aber sagt uns eine Überleitung, die genial über einem Trugschluß-Orgelpunkt nach As-Dur aufgebaut ist, daß der Sieg der guten Mächte bevorsteht. — Er wird verkündet in dem sieghaft hereinbrechenden Finale, in dem noch einmal die Schatten aus dem Scherzo hereinwehen. Auf diese Weise erreicht Beethoven die thematische Zusammenfassung der ganzen Sinfonie. Denn das Scherzothema ist nichts anderes als eine Umbildung des Hauptmotivs, das auf diese Weise seine Wirkung auch in den letzten Satz hineinstrahlt. Um so freudenvoller, hymnischer ist dann der Schluß.

Beethoven, der Meister des Rhythmus, mochte sich wohl angezogen fühlen, auch einmal Musik für den Tanz zu schreiben. Er tat es in seiner frühen Zeit, als er zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ die Musik schrieb. Prometheus und Ballett? Aus einem erhalten gebliebenen Übersichtsplan kennen wir den ungefähren Gang der Handlung. Prometheus wird aufgefaßt „als ein erhabener Geist, der die Menschen seiner Zeit in einem Zustand von Unwissenheit antraf, sie durch Wissenschaften und Kunst verfeinerte und ihnen Sitten beibrachte. Von diesem Grundsatz ausgegangen, stellen sich in gegenwärtigem Ballett zwei belebt werdende Statuen dar, welche durch die Macht der Harmonie zu allen Leidenschaften des menschlichen

**Mozart-Beethoven-Ausklang**

Zum letztenmal im „Musiksommer Dresden 1942“ drängte sich ein begeisterungsfähiges, musikhungriges Publikum im Mozart-Beethoven-Zyklus der Dresdner Philharmonie. Beethovens Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“ und seine fünfte Sinfonie bildeten den Rahmen für ein besonderes Erlebnis: auf dem verlängerten Podium zwei Konzertflügel. Man hört das Konzert in Es-Dur für zwei Klaviere von Mozart. Ein seltener Gast in unseren Konzertsälen. Für Wolfgang und Rannerl, für Bruder und Schwester geschrieben — und es war, als säßen Bruder und Schwester an den Dresdner Klavieren: Conrad Hansen, der zur Zeit am Konservatorium einen Meisterkursus leitet, und seine Schülerin Christine Purrmann. Das war ein Musizieren aus einem Guß, ein kristallklares, wunderbar abgetöntes Musizieren, wie es nur bei einer „Verwandtschaft“ der Technik und der geistigen Einstellung möglich ist. Ein Genuß aber auch die Begleitung durch die Philharmoniker unter Leitung von Erich Seidler, der auch dem Beethoven präzise Ausführung und geistiges Gewicht sicherte.

Dr. Karl Laux

...ie einen neuen Höhepunkt seines Urmotiv aufgebaut, das das ganze ...ngen auftritt und so die Einheit des stellt. Im ersten Satz formt Beeth ... Kosmos von vierhundert Takten, ...htlichkeit seinesgleichen kaum hat. ...us vier Noten zweimal wie zwei ge- ...mit der Verarbeitung zu beginnen. ...st bedeutungslos. Es wird — das ist ...in der Durchführung natürlich eine ...werden die Beziehungen zum Haupt- ...mezzo eingeschoben, eine Tröstung, ...der Bratschen und Celli nimmt es

...an Popularität mit den besten Schubertschen Melodien auf. Der Satz besteht aus drei Variationen. — Im dritten Satz brechen die dunklen Gewalten, die der erste beschwor, wieder herein. Nach dem schattenhaften Wellenschlag, den die Celli und Bässe mit ihrer auf- und absteigenden Figur erzeugen, setzen die Hörner mit dem Thema ein, das sich ohne weiteres als ein Nachklang des Hauptmotivs zu erkennen gibt. Das, was man früher das Trio des Scherzos nannte, ist hier ein Mittelsatz in Dur, in dem als von unten aufbrechendes Fugato Gegenkräfte wach werden. Sie können sich aber noch nicht durchsetzen. Sie werden atemlos, sie setzen aufs neue an und machen doch schließlich wieder den feindlichen Mächten Platz. Dann aber sagt uns eine Überleitung, die genial über einem Trugschluß-Orgelpunkt nach As-Dur aufgebaut ist, daß der Sieg der guten Mächte bevorsteht. — Er wird verkündet in dem sieghaft hereinbrechenden Finale, in dem noch einmal die Schatten aus dem Scherzo hereinwehen. Auf diese Weise erreicht Beethoven die thematische Zusammenfassung der ganzen Sinfonie. Denn das Scherzothema ist nichts anderes als eine Umbildung des Hauptmotivs, das auf diese Weise seine Wirkung auch in den letzten Satz hineinstrahlt. Um so freudenvoller, hymnischer ist dann der Schluß.

Beethoven, der Meister des Rhythmus, mochte sich wohl angezogen fühlen, auch einmal Musik für den Tanz zu schreiben. Er tat es in seiner frühen Zeit, als er zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ die Musik schrieb. Prometheus und Ballett? Aus einem erhalten gebliebenen Übersichtsplan kennen wir den ungefähren Gang der Handlung. Prometheus wird aufgefaßt „als ein erhabener Geist, der die Menschen seiner Zeit in einem Zustand von Unwissenheit antraf, sie durch Wissenschaften und Kunst verfeinerte und ihnen Sitten beibrachte. Von diesem Grundsatz ausgegangen, stellen sich in gegenwärtigem Ballett zwei belebt werdende Statuen dar, welche durch die Macht der Harmonie zu allen Leidenschaften des menschlichen

...Akt zeigt uns, wie Prometheus ...d den Musen unterrichten läßt. ...für e. Sie skizziert den Gang der ...ler Tondichter die hehre Gestalt ...erstreicht diese Absicht. In dem ...s Ballettfinale entnommen ist, ...menschen, die er zu Freude und ...-Dur steht. Es ist Beethovens

fürsterzbischöflichen Hoforga- vergaß er alle Unbill. Damals, e in Es-Dur (KV. 365), das, wohl für den Komponisten selbst erisiert es in folgender hübscher ch einträchtig und vergnügt zu- ister: sie unterhalten sich eifrig gen Einfälle, variieren sie, fallen h schalkhaft untereinander, aber ernstliche Meinungsverschieden-

Dr. Karl Laux.